



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Roland Mesot / Denis Grandjean

2016-CE-167

Halbstundentakt zu den Hauptverkehrszeiten auf der Bahnlinie Palézieux–Freiburg

I. Anfrage

Beinahe das gesamte Kantonsgebiet ist im Halbstundentakt von der Bahn erschlossen; in bestimmten Regionen könnte gar der Viertelstundentakt eingeführt werden. Von dieser Situation profitiert eine grosse Mehrheit der Freiburger Bevölkerung.

Dies gilt jedoch nicht für die Einwohnerinnen und Einwohner im südlichen Teil des Kantons, die sich mit der Eisenbahn nach Freiburg begeben oder ab Freiburg nach Hause fahren und hierfür über den Bahnhof von Palézieux reisen; denn auf dieser Linie gibt es nur einen Kurs pro Stunde.

Zum Vergleich: Reisende, die über Lausanne nach Genf reisen, haben jede Stunde drei Verbindungen und zwischen Palézieux und Lausanne gibt es gar deren vier. Zwischen Palézieux und Freiburg hingegen gibt es diese zusätzlichen Verbindungen nicht.

Das heisst, der Fahrplan ermutigt die Südfreiburgerinnen und -freiburger nicht wirklich, über den Bahnhof Palézieux in den Kantonshauptort zu fahren, ist es doch einfacher, sich nach Lausanne oder Genf zu begeben.

Wann immer dieser Umstand in Versammlungen und Sitzungen angesprochen wird, wird dagegenggehalten, dass die Passagierzahlen auf der Linie Palézieux–Freiburg nicht ausreichen würden, um den Halbstundentakt einzuführen.

Dieses Argument, das wir grundsätzlich nachvollziehen können, gilt sicherlich nicht für die Stosszeiten. Zu den Stosszeiten wird diese Linie nämlich von zahlreichen Pendlerinnen und Pendlern genutzt.

Der Staatsrat ist sich der negativen Auswirkungen dieser Situation bestimmt bewusst. Deshalb stellen wir folgende Frage:

1. Ist der Staatsrat bereit, sich für die Einführung des Halbstundentakts auf der Linie Palézieux–Freiburg während der Hauptverkehrszeiten (morgens und abends) einzusetzen, um so die Wartezeit der Passagiere zu verkürzen

Der Halbstundentakt während der Hauptverkehrszeiten (z. B. zwischen 6.30 und 8.30 Uhr sowie zwischen 16.30 und 18.30 Uhr) würde von den Angestellten, Unternehmerinnen und Unternehmern, Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten sowie allen anderen Personen, die sich nach Freiburg begeben wollen oder müssen, zweifelsohne sehr geschätzt.

Konkret könnte eine attraktivere Verbindung nach bzw. ab Freiburg geschaffen werden, indem der Halbstundentakt zwischen Romont und Palézieux eingeführt und gleichzeitig der Anschluss in Romont mit der RER Bulle–Bern sichergestellt würde.

21. Juli 2016

II. Antwort des Staatsrats

Der Staat Freiburg ist daran, zusammen mit den betroffenen Transportunternehmen und dem Bundesamt für Verkehr (BAV), die RER Fribourg | Freiburg sukzessive auszubauen. Die erste Etappe erfolgte im Dezember 2011 mit der Inbetriebnahme des RegioExpress (RE) Bulle–Romont–Fribourg/Freiburg, der heute alle 30 Minuten fährt, mit Verlängerung bis Bern jede Stunde (Flügelzug-Konzept). Im Dezember 2012 wurde das Angebot auch im Süden ausgebaut: Zwischen Palézieux und Châtel-Saint-Denis wurde der Halbstundentakt und auf der Linie Bulle–Broc-Fabrique der Stundentakt am Wochenende eingeführt. Zudem wurden zu den Stosszeiten zwischen Bulle und Châtel-Saint-Denis zusätzliche Züge hinzugefügt. Das Ziel der 2. Etappe besteht darin, den Halbstundentakt auf allen RER-Linien, die das Kantonszentrum bedienen, einzuführen. Auf den Linien Fribourg/Freiburg–Yverdon-les-Bains und Fribourg/Freiburg–Romont wurde dies im Dezember 2014 verwirklicht. Im Dezember 2017 wird die Linie Fribourg/Freiburg–Murten/Morat folgen. Der Halbstundentakt gilt zudem seit Dezember 2014 auf dem Abschnitt Murten/Morat–Kerzers.

Die kommenden Ausbauschritte werden ganz besonders dem Süden des Kantons zugutekommen:

- > Verlängerung des RE Fribourg/Freiburg–Romont–Bulle bis Broc dank der Umstellung auf Normalspur des Abschnitts Bulle–Broc und der Modernisierung des Bahnhofs von Bulle (für 2021/2022 geplant);
- > Einführung des Halbstundentakts zwischen Bulle und Gruyères (2020);
- > Einführung des Halbstundentakts auf der RER-Linie Palézieux–Bulle zu den Stosszeiten (Dezember 2017) und durchgehend nach der Modernisierung des Bahnhofs von Châtel-Saint-Denis (Dezember 2019).

Mit dem Halbstundentakt auf der RER-Linie Palézieux–Bulle und guten Anschlüssen in Bulle werden die Passagiere der RER-Linie Palézieux–Bulle alle 30 Minuten eine Verbindung nach Freiburg haben (mit Umsteigen in Bulle). Dabei wird auch die Reisezeit kürzer werden, unter anderem dank der Modernisierung und Versetzung des Bahnhofs von Châtel-Saint-Denis. Der Fahrplan für diese Linie steht jedoch noch nicht definitiv fest, weil die Gespräche mit den SBB zur übergeordneten Verbindung Palézieux / Bulle–Romont–Fribourg/Freiburg–Bern noch im Gang sind.

Dieses Angebot wird die direkte Verbindung Palézieux–Romont–Fribourg/Freiburg–Bern ergänzen, die heute zeitlich attraktiver ist. Diese Verbindung ist allerdings defizitär, was laut SBB hauptsächlich auf die ungenügende Auslastung des Abschnitts Palézieux–Romont zurückzuführen ist. Der Staatsrat setzt sich bei den SBB und dem BAV dafür ein, dass diese Verbindung im Fahrplan 2018 und in den darauf folgenden Fahrplänen aufrechterhalten oder gar ausgebaut wird. Sie ist indes Teil des Fernverkehrs und wird – anders als die Verbindungen des regionalen Personenverkehrs (RPV) – nicht gemeinsam von Bund und Kanton bestellt.

Nach diesen allgemeinen Erwägungen kommt der Staatsrat zur konkreten Frage.

- 1. Ist der Staatsrat bereit, sich für die Einführung des Halbstundentakts auf der Linie Palézieux–Freiburg während der Hauptverkehrszeiten (morgens und abends) einzusetzen, um so die Wartezeit der Passagiere zu verkürzen*

Der Staatsrat ist absolut bereit, sich für die Einführung des Halbstundentakts zu den Hauptverkehrszeiten einzusetzen. Wie bereits erwähnt ist aber die Linie Palézieux–Romont–Fribourg/Freiburg–Bern Teil des Fernverkehrs und wird somit nicht gemeinsam von Bund und Kanton bestellt und finanziert. Somit ist der Handlungsspielraum relativ gering. Dies gilt umso mehr, als diese Verbindung gemäss Angaben der SBB – insbesondere wegen der geringen Auslastung zwischen Palézieux und Romont – nicht rentabel ist. Der Staatsrat wird jedoch prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, um diese Kadenz zu den Hauptverkehrszeiten einzuführen, und diese Möglichkeiten bei den Gesprächen zum Fahrplan 2018 und den darauf folgenden Fahrplänen den SBB unterbreiten.

Parallel dazu wird der Staatsrat darauf achten, dass bei der Einführung des Halbstundentakts auf der RER-Linie Palézieux–Bulle gute Anschlüsse zwischen dieser Linie und dem RE Bulle–Romont–Fribourg/Freiburg sichergestellt werden, damit die Einwohnerinnen und Einwohner des Vivisbach- und Greyerzbezirks von neuen öffentlichen Verkehrsverbindungen mit dem Kantonszentrum und von attraktiven Fahrzeiten profitieren können. Zu den 16 Angebotskonzepten, die der Kanton im Rahmen des Ausbauschnitts 2030 des strategischen Entwicklungsprogramms (STEP 2030) dem BAV unterbreitet hat, gehört zudem die Beschleunigung der Schnellverbindungen Bulle–Fribourg/Freiburg und Bulle–Palézieux. Die Verbesserungsvorschläge werden zurzeit von den Infrastrukturbetreiberinnen analysiert.

30. August 2016